

Eisenacher Firma heimst Preis für Berufsausbildung ein

Norman Meißner – TA, 22.03.2023

Eisenach. Kohl Automotive Eisenach GmbH erhält Auszeichnung der Industrie- und Handelskammer. Und eine neue Maschine klebt Baugruppen aus Metall.

„Das Unternehmen überzeugt durch langjährige Berufsausbildung, unterstützt seine Azubis über die Maßen, engagiert sich in Schulen bei der Vorstellung von Berufen – und die Firma hatte in zurückliegenden Jahren auch mehrere beste Auslerner“, begründet die IHK-Hauptgeschäftsführerin Cornelia Haase-Lerch am Dienstag die Auszeichnung „Hervorragender Ausbildungsbetrieb 2022“ für die Kohl Automotive Eisenach GmbH. Im Unternehmen habe die Erstausbildung aufgrund des Fachkräftebedarfs einen hohen Stellenwert. Der Fahrzeugzulieferer ist einer von derzeit rund 2200 Ausbildungsbetrieben für junge Menschen in Nord-, Mittel- und Westthüringen.

Die Industrie- und Handelskammer Erfurt und die Arbeitsagentur vergeben diese Ehrung jedes Jahr jeweils einmal in jedem Landkreis des Kammerbezirks. „Kohl Automotive bietet zudem den Auszubildenden eine breite Perspektive für den Wissenserwerb“, ergänzt Holger Bock, Geschäftsführer der Agentur für Arbeit in Suhl. Zudem bestünden im Unternehmen hervorragende Lehr- und Lernbedingungen. „Das ist die beste Chance, Fachkräfte zu sichern“, fährt Holger Bock fort. In zwei Jahrzehnten erlernten hier 66 Jugendliche einen Beruf.

„Wir bilden Mechatroniker, Industriekaufmänner und Werkzeugmacher – eigentlich alle mechanischen Berufe aus“, schildert Andreas Baumann, Geschäftsführer von Kohl Automotive.

An den beiden Standorten in Eisenach und Treuenbrietzen beschäftigt der Automobilzulieferer weit mehr als 400 Mitarbeiter, die mit der Herstellung von jährlich 65.000 bis 70.000 Millionen Bauteilen einen Jahresumsatz von 100.000 bis 110.000 Millionen Euro erwirtschaften. Die Fünf-Tage-Woche rollt in drei Schichten. In Eisenach erlernen aktuell neun Auszubildende einen Beruf. Kohl Automotive produziert in seinen Bereichen Fügen und Stanzen für alle namhaften Fahrzeughersteller sowie Komponenten-Produzenten.

Das Produktionsportfolio besteht hauptsächlich aus Karosseriestrukturen. „Der Trend zur Elektromobilität hat für uns keine Auswirkungen – Karosserieteile werden auch an Elektrofahrzeugen benötigt“, sagt Andreas Baumann. So fertigt der Industriebetrieb beispielsweise Batterierahmen für Elektroautos. Eine neue Maschine in sogenannter hybrider Fügetechnologie ermöglicht das automatisierte Kleben von Baugruppen aus Metall. Immer mehr Fahrzeughersteller setzen für ihre Modelle auf diese Fügetechnik.